

Vertan

Mit der Übersetzung „belanglos“ für einen Stern

kommt die klangliche Bewertung dieser Edition mit Kammermusik von Muzio Clementi noch gut weg. Gemessen an der Tatsache, dass sie im Jahr 2007 produziert wurde, sollte man eher von einer Annäherung sprechen: ein Klang wie aus der Blechdose. Dabei hätte eine Repertoire-Würdigung wie diese ein höheres Niveau verdient. Doch leider hält sich auch der künstlerische Wert in engen Grenzen. Allen Vorurteilen, mit denen Clementi befrachtet wurde – Musik im Sonatinenstil, etüdenhaft –, werden die Interpreten gerecht. Ein diskographischer Trauerfall. C. Vr.

Musik
Klang

★
★

Clementi, Sonaten für Violine, Flöte, Cello und Klavier; Pietro Spada (Klavier), Vincenzo Bolognese (Violine), Gianni Biocotino (Flöte), Andrea Bergamelli (Cello) (2007)
Brilliant 8 CD 5028421936543 (470')

Hausmusik



Von den zahlreichen Airs, die Henry Purcell für das Londoner Theater komponierte, kursierten sehr bald diverse

Bearbeitungen, so dass die vorliegenden Arrangements für Blockflöte und Basso continuo durchaus den Anspruch erheben können, eine zeitgenössische Praxis widerzuspiegeln. Auch wenn Sabine Ambros (Blockflöte), Felix Koch (Violoncello) und Wiebke Weidanz (Cembalo) damit keine neuen Einsichten in die Musik vermitteln können, werden sie ihr mit einer ausgewogenen Klangkultur und sauberen Linienführung durchaus gerecht. Vier kleine Sonaten von Daniel Purcell erhöhen den Repertoirewert dieser Produktion. M.Hen.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

The Purcell Brothers – Kammermusik von Henry und Daniel Purcell; Ensemble Mediolanum (2006)
Christophorus/Note 1 CD
4010072772848 (59')



Farbig-filigran

Rein spieltechnisch betrachtet, ist die Streichquartettfassung von Haydns „Sieben letzten Worten“ ein vergleichsweise einfaches Werk: Rasch bewegte oder gar virtuose Passagen gibt es hier – außer im abschließenden „Terremoto“ („Erdbeben“) – eigentlich nicht. Aber gerade darin liegt auch eine interpretatorische Schwierigkeit der Komposition: Das Tempo changiert zwischen adagio, largo, lento und grave. Und über sieben getragene Sätze hinweg gut 70 Minuten lang einen Bogen zu spannen und den Hörer bei der Stange zu halten, ist eine anspruchsvolle Aufgabe.

Die vier Streicherinnen des renommierten Klenke-Quartetts lösen sie auf bewährte Weise, sprich: mit den gestalterischen Mitteln eines erfahrenen Kammermusikensembles. So sind etwa die dynamischen Kontraste und Entwicklungen der Partitur ebenso sorgsam abgestuft wie die Differenzierungen in der Tongebung. In der Sonata II („Heute wirst Du mit mir im Paradies sein“) erklingt beispielsweise das Thema in ganz unterschiedlichen Abstufungen: klar und fast vibratolos zu Beginn des Satzes, dann in einer weichen Dolce-Farbe, anschließend wieder mit mehr Kern – und später fast gehaucht, mit ganz wenig Bogendruck auf der Saite.

Auch die Phrasierung der Klenkes zeugt von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Werk: Jede Linie klingt hier organisch geatmet und ist immer auf einen Zielpunkt hin gespannt.

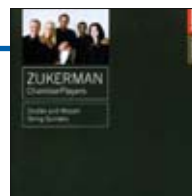
Mit diesem kammermusikalisch-filigranen Zugriff gelingt dem Ensemble eine farbig-ausdrucksvolle Darbietung, deren atmosphärische Dichte vielleicht auch von der inspirierenden Live-Situation in der Weimarer Hederkirche profitiert.

Marcus Stäbler

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Haydn, Die Sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze; Klenke-Quartett (2006)
Berlin/Edel CD 782124163129 (74')



Gemischt

Vielleicht sind zwei Tage doch ein bisschen wenig Aufnahmezeit. Oder Mozart liegt den Zukerman ChamberPlayers einfach nicht so besonders. Jedenfalls wirkt die Interpretation seines D-Dur-Quintetts KV 593 bei aller Spielfreude mitunter ein bisschen ungenau und flüchtig – nicht zuletzt im Hinblick auf die Intonation. Ganz anders dagegen der Dvorák: Bei seinem herrlichen E-Dur-Quintett gelingt dem erfahrenen Geiger Pinchas Zukerman und seinen jungen Schützlingen und Mitstreichern eine packende Darbietung, die feuriges Temperament, sinnliche Klanglust und kammermusikalische Sorgfalt miteinander vereint. M.S.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Mozart, Streichquintett KV 593; **Dvorák**, Streichquintett op. 97; Zukerman ChamberPlayers (2006)
Altara/Codæx CD 332334750256 (62')

Reinlich



Beethoven und seine Epigonen – so könnte man die Entdeckungen Dieter Klöckers bezeichnen, der an die Seite

von Beethovens „Gassenhauertrio“ Werke von Eduard von Lannoy und Erzherzog Rudolph gestellt hat. Mit Guido Schiefen am Cello und Olaf Dreßler (dem im Booklet ein Fortepiano zugeordnet wird – warum? Ich höre einen modernen Flügel) hat Klöcker eine insgesamt lebendige, in Phrasierungsfragen sehr überzeugende Einspielung vorgelegt. Was fehlt? Zwar wirkt das Spiel der drei Musiker reinlich und mühelos, doch auch dosiert. Das Klavier läuft parallel, wenn es die Führungsrolle übernehmen könnte. Aufnahmetechnisch mangelt es ein wenig an Weite und Räumlichkeit. C. Vr.

Musik
Klang

★★★
★★★

Beethoven, Lannoy, Erzherzog Rudolph, Klarinettentrios; Dieter Klöcker (Klarinette), Guido Schiefen (Violoncello), Olaf Dreßler (Klavier) (2006)
CPO/JPC CD 761203722426 (68')



Charmante Spielfreude

Prinz Louis Ferdinand von Preußen (1772-1806) war nicht nur ein „gewandter und dreister Reiter“, wie es seine Zeitgenossen überliefern, sondern auch ein vorzüglicher Pianist. Diese Fähigkeiten haben sich im virtuoson Klavierpart seines Quartetts op. 5 unüberhörbar niedergeschlagen: ein reizendes, von charmanter Spielfreude und frühromantischer Sänglichkeit geprägtes Stück – ebenso wie Mendelssohns zweites, bereits im Alter von 13 Jahren entstandenes Klavierquartett, in dem sich bereits das herausragende Talent des Komponisten ankündigt. Beide Kammermusikwerke sind hier in einer liebevoll musizierten Interpretation zu hören. M.S.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Mendelssohn, Klavierquartett Nr. 2; **Louis Ferdinand von Preußen**, Klavierquartett op. 5; Valentin Klavierquartett (2006)
Bayer/KC SACD 4012476568904 (59')



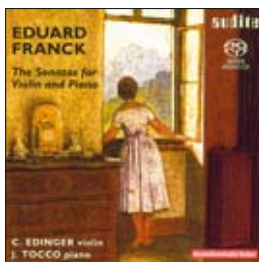
Gediegen

Die Fantasiestücke op. 73 sowie Adagio und Allegro op. 70 konzipierte Schumann für das häusliche Musizieren, ohne aber Konzessionen an die Qualität zu machen. Egal, auf welchem Instrument diese Pretiosen der Kammermusik gespielt werden, sie verfehlen nie ihre Wirkung. Das Duo Alexandra Netzold/Brigitte Becker nähert sich Schumann mit instrumentaler und gestalterischer Solidität. Die Kopplung mit der Strauss-Sonate erscheint sinnfälliger. Da klingt noch Schumann durch, aber auch schon viel echter Strauss. Sehr direkt aufgenommenes Violoncello. N.H.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Schumann, Fantasiestücke op. 73, Adagio und Allegro op. 70, **Strauss**, Sonate op. 6; Alexandra Netzold (Violoncello), Brigitte Becker (Klavier) (2007)
Animato/SM CD 4012116610239 (47')



Verdienstvoll

Diese Bilanz kann sich sehen lassen: Was das Label Audite in den vergangenen Jahren für die Wiederentdeckung der deutschen Komponisten Eduard und Richard Franck geleistet hat, ist bemerkenswert. Man darf hier durchaus von einer diskographischen Pioniertat sprechen.

Mit der jetzt veröffentlichten Gesamtaufnahme der Werke für Violine und Klavier von Eduard Franck mit Christiane Edinger und James Tocco ist der Franck-Katalog von Audite auf elf Compact Discs angewachsen. Dieses Projekt schließt eine Lücke nicht nur in der Franck-Diskographie, sondern auch im eingespielten Repertoire der Violinsonaten des 18. Jahrhunderts. Die Sonaten können, zur allgemeinen Orientierung, als Werke des Übergangs zwischen dem klassischen Stil und der Romantik der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts betrachtet werden. Eduard Franck (1817-1893) war noch Schüler von Felix Mendelssohn Bartholdy und ein vorzüglicher Pianist, als Klavierprofessor unterrichtete er am Konservatorium in Köln, in Bern und am Stern'schen Konservatorium in Berlin.

Als Komponist wurde ihm gern das Etikett eines „Kleinmeisters“ angeheftet – eine zu klischeehafte Einordnung, die so kaum zutrifft. Mögen Francks Violinsonaten auch nicht die kompositorische Höhe von Beethoven oder Brahms erreichen, so sind es dennoch einfallsreiche und hörenswerte Stücke. Christiane Edinger, die sich als Solistin und mit ihrem Streichquartett wiederholt für Franck stark machte, gelingt mit James Tocco eine detaillierte und klangschöne Interpretation. Vielleicht kann diese Edition ja dazu beitragen, den Komponisten Eduard Franck neu zu entdecken.

Norbert Hornig

Musik
Klang

★★★★
★★★★

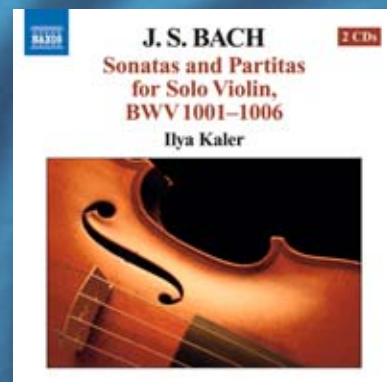
E. Franck, Sonaten für Violine und Klavier op. 19, op. 23, op. 60 und op. posth.; Christiane Edinger (Violine), James Tocco (Klavier) (2007)
Audite/Edel 2 SACD 4022143915535 (98')

NAXOS news

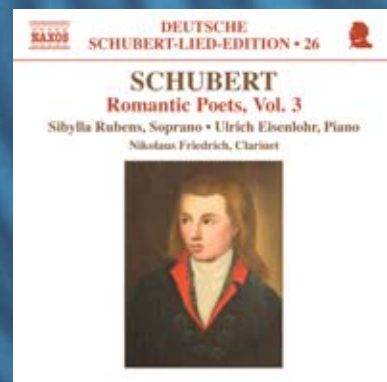


CD des Monats APRIL

8.570529



8.570277-78 2 CDs



8.557832



8.570397

Sämtliche NEUHEITEN finden Sie in unserem wöchentlichen e-mail NEWSLETTER! Einfach anfordern!

E-Mail: info@naxos.de · Internet: www.naxos.com

NAXOS



Verlässlich und brav

Gut zehn Jahre ist es her, dass das Florestan Trio eine Aufnahme mit den Klaviertrios Nr. 3 und 4 von Antonín Dvořák veröffentlicht hat. Nun wurde der kleine Zyklus der insgesamt vier Trios komplettiert. Das Florestan Trio hat die beiden Trios op. 21 und op. 26 eingespielt, dazu die fünfminütige Des-Dur-Elegie von Josef Suk. Leider kann diese Einspielung nicht mit den Vergleichseinspielungen durch das Beaux Arts Trio und das Trio Fontenay mithalten. Bereits der Kopfsatz des B-Dur-Trios klingt eher verhalten, in der elegischen Grundstimmung mehr akkurat als träumend-schwerfällig. Zwar glücken im Adagio viele der kleinen dynamischen Übergänge, doch auch hier fehlt es an stimmungsmäßiger Verdichtung. Unbekümmert, angemessen leicht und heiter dagegen das Allegretto scherzando; forsch und rüstig gewinnt das Finale mit zunehmender Dauer an Fahrt.

Das Ganze ist sehr sauber gearbeitet, ausgesprochen verlässlich und sicher im Zusammenspiel. Doch mangelt es, bei allen kammermusikalischen Details, an dem Versuch, Dvořáks Musik mit sinfonischer Größe auszustatten. Daher haftet dieser Aufnahme etwas Braves an. Unvermittelt stehen die Linien der Streicher im Raum, ohne dass sie mit dem Klavier verschmelzen würden. Wohlgerundet klingen die formalen Einheiten, doch das elegante Schwingen und die vibrierende Motorik, wie es in den erwähnten Alternativaufnahmen zu hören ist, bleiben aus. Auch für das zweite Klaviertrio gilt: Am überzeugendsten gerät das Scherzo mit seinem schwebenden Sog und dem Staccato-Antrieb im Klavier. Das Finale wiederum wirkt artig fein und stimmig artikuliert, aber es gelingt dem Florestan Trio zu selten, diese Musik in den Aggregatzustand des Virtuosen zu befördern.

Christoph Vratz

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Dvořák, Klaviertrios op. 21 & 26; **Suk**, Elegy op. 23; **The Florestan Trio** (2007) Hyperion/Codæx 034571175720 (68')



Nebenwege

Mit den vorliegenden Einspielungen wird die Aufmerksamkeit endlich einmal auf Werkgruppen im Œuvre von Karol Szymanowski (1882–1937) gelenkt, die eher unbekannt geblieben sind: auf Klavierlieder, Kammermusik und Klaviermusik. Das ist eine faszinierende Klangwelt ganz eigener, unverwechselbarer Art. Stilistisch steht der frühe Szymanowski der Musik Skrjabin nahe, die er impressionistisch aufhellt, um dann stets mehr Anregungen aus polnischer Volksmusik aufzugreifen. Doch ein Folklorist ist er über dieser Volksmusik-Rezeption nie geworden.

Die Aufnahmen halten gutes Niveau, ohne doch auch gleich zu brillieren. Die vertrackten spieltechnischen Schwierigkeiten etwa der drei von Szymanowski bearbeiteten Paganini-Capriccios bewältigt Piotr Pławner anständig, doch fehlt der virtuose Glanz. Und Anna Radziejewska singt wohl sehr nuanciert, aber auch etwas zu angestrengt. Die Pianistin Joanna Domanska hingegen erschließt eindrucksvoll den differenzierten klanglichen Reichtum der Klaviermusik und kann dazu auch noch geradezu „beredt“ phrasieren. Die übrigens teilweise auch von Zemlinski vertonten Tagore-Lieder op. 41 erweisen sich ebenso als ein Fund wie die 3. Klaviersonate op. 36 mit ihrer seltsamen Ausdrucksentwicklung, die in einer Schlussfuge gipfelt, für die es kein Vorbild gibt!

Giselher Schubert

Musik
Klang

★★★★/★★★★/★★★★
★★★★

Szymanowski, Violin & Piano Works II (Songs of the fairy-tale princess, Three Paganini caprices u.a.); Piotr Pławner (Violine), Wojciech Witala (Klavier) (2007) Dux/MW CD 5902547006147 (57')
Szymanowski, Klavierlieder op. 5, op. 7, op. 32, op. 41 und op. 54; Anna Radziejewska (Mezzosopran), Mariusz Rutkowski (Klavier) (2007) Dux/MW CD 5902547006215 (51')
Szymanowski, Piano Works (Métopes op. 29, Studies op. 33, Klaviersonate Nr. 3, op. 36, 4 Polnische Tänze); Joanna Domanska (2007) Dux/MW CD 5902547006154 (66')



Schwärmerisch

Wer sich heute der Kammermusik Max

Regers annimmt, ist immer noch ein Pionier. Auch der Riesenkomplex der Werke für Violine und Klavier ist im Konzertsaal kaum präsent und immer noch Repertoire-Neuland. Umso bedeutender ist die von CPO aufgelegte Gesamtaufnahme mit Ulf Wallin und Roland Pöntinen, die jetzt bei Folge fünf angelangt ist. Der monumentalen, harmonisch weit ausholenden Sonate op. 122 steht hier die leichtgewichtiger Suite op. 103a gegenüber. Ulf Wallin schwärmt mit romantischem Ton, Roland Pöntinen ist erneut ein auf höchstem Niveau mitgestaltender Partner. Ein gelungenes Plädoyer für Reger!

N.H.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Reger, Violinsonate op. 22, Suite für Violine und Klavier op. 103a; Ulf Wallin (Violine), Roland Pöntinen (Klavier) (2006) CPO/JPC CD 761203729623 (62')



Gutes Mittelmaß

Das schweizerische Trio Nota Bene hat drei Klaviertrios russischer Kompo-

nisten aufgenommen. Diese Aufnahme verortet ein in allen Belangen solides Handwerk. Technisch haben die drei Musiker mit keinem der Werke ernsthafte Schwierigkeiten. Sie artikulieren unter Vermeidung jeder Art von gestalterischer Extravaganz. So jedoch bleiben sie in ihrem Ausdruckswillen stets innerhalb einer Vorsichtsgrenze. Die Zonen des Eruptiven meiden sie, das Flackernde, Züngelnde, Leuchtende dieser Musik kommt eher zu kurz. Die Klangqualität lässt sich als gutes Mittelmaß einstufen.

C. Vr.

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Rachmaninow, Klaviertrio Nr. 1; **Arensky**, Klaviertrio op. 32; **Schostakowitsch**, Klaviertrio Nr. 2; Trio Nota Bene (2006) Claves/KC CD 7619931272023 (70')



Unter- bewertet

Die beiden Klavierquintette spannen eine Brücke von der frühen zur späten Schaffensphase Ernst Blochs und werfen zudem die Frage auf, warum von diesem Komponisten zumindest bei uns eigentlich nur der „Schelomo“ Eingang ins Repertoire gefunden hat. Bloch war ein hochindividueller Schöpfer, der sich vor Experimenten nicht scheute, diese aber nie systematisch, sondern stets zur Steigerung des Ausdrucks seiner Musik verarbeitete; ein Beispiel: die Vierteltöne im Quintett Nr. 1. Die Interpretationen bewegen sich auf höchstem Niveau und machen neugierig auf weitere Kammermusik Blochs.

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Bloch, Klavierquintette Nr. 1 und 2, Night, Paysages, Zwei Stücke für Streichquartett; Piers Lane (Klavier), Goldner String Quartet (2007)
Hyperion/Codæx CD 034571176383 (70')



Im Hintergrund

Das kurze Leben und schmale Schaffen des ins Exil getriebenen Komponisten und Pianisten Erich Ior Kahn (1905-1956) ist erst wieder seit ein paar Jahren präsent. Weit nachhaltiger wirkte der in Paris bestehende Kontakt zu René Leibowitz, dem Kahn die Ideen der Schönberg-Schule nahe brachte. Die gedankliche und stilistische Nähe zur Wiener Schule zeigt sich vor allem im Streichquartett (1953), die zehn Jahre früher entstandene Ciaccona für Klavier verbindet tonale und dodekaphone Elemente und wirkt unmittelbarer. Vorbildliche Interpretationen, angenehm direkter Klang.

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Kahn, Nenia Judaeis Qui Hac Aetate Perierunt, Streichquartett, Ciaccona dei Tempi di guerra; Leonardo Quartett, Stefan Litwin, Lucas Fels, Jean Pierre Collot (2007)
Telos/KC CD 4028524000739 (55')



Klang in der Zeit

Er ließ Klänge atmen, erfand den Tönen im weiten Ausklingen ein eigenes Zeitmaß, schuf Musik von eigentümlicher Leichtigkeit, wenngleich ungeheurer existenzieller Dichte. Morton Feldman war mit Cage befreundet, bildete mit ihm das Herzstück der New York School. Nun liegen mit „String Quartet“ und „Viola in My Life“ zwei bedeutende Spätwerke aus den 1970er Jahren vor. Beide präsentieren Feldmans zentralen kompositorischen Gedanken: Kleinräumige Muster stehen gegen- und nebeneinander, wiederholen sich und sind doch nie gleich, sondern klingen organisch. Nicht umsonst war Feldman von orientalischen Teppichen fasziniert, deren regelmäßige Muster kleine Unregelmäßigkeiten aufwiesen, eine Besonderheit, die Feldman auf seine Musik übertrug.

Die späten Werke sprengen jede Dimension. „String Quartet“ von 1979 bringt es hier auf 77 Minuten. Spätere Werke dauern bis zu fünf Stunden. Nicht umsonst bezeichnete Feldman seine Werke als vibrierende Oberflächen aus Farbklangen. Tatsächlich spielt das Streichquartett des Ives Ensemble die Patterns als reine Klangfarben, ein regelrechtes Tonereignis.

„Viola in My Life“ besteht aus vier Folgen mit unterschiedlichem Instrumentarium. Vom Cikada Ensemble und Marek Konstantynowicz so sensibel ausgeleuchtet, dass man es zu einem einzigen Stück zusammendenken kann. Hier steht die Viola im Mittelpunkt, um deren langgezogene Töne sich die anderen Instrumente gruppieren. Dunkel steigt die Perkussion auf, während das Klavier nur Akzente setzt. Einzigartig, einprägsam und von äußerster Dringlichkeit.

Tilman Urbach

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Feldman, String Quartet; Ives Ensemble (2005)
Hatart/HM CD 75215601672 (77')
Feldman, The Viola in My Life (I-IV); Marek Konstantynowicz (Viola), Cikada Ensemble, Norwegisches Radio Orchester, Christian Egggen (2001)
ECM/Universal CD 028947657774 (39')

Landshuter Hofmusiktage

14. Europäisches Festival Alter Musik

„La France“
4. - 13. Juli 2008

4. Juli
ad libitum, Landshut
Eröffnung der Landshuter Hofmusiktage

4. Juli
Tonus Peregrinus, London
Musik der gotischen Kathedralen

Ein Tag bei Ludwig XIV.

5. Juli
La Beata Olanda, Freiburg
Eine französische Schäferstunde

5. Juli
La Bande des Hautbois du Roy, Padua
Ensemble L'Eclat des Muses, Paris
Eine Nacht in Versailles

6. Juli
Landshuter Hofkapelle
Messe mit Musik von Orlando di Lasso

6. Juli
Dominique Visse und Ensemble, Paris
O doux regard

10. Juli
Ensemble Unicorn - Oni Wytars, Wien
Musik der Troubadoure

11. Juli
Tempus fugit, Korsika und Contraband, Freiburg
Weltmusik à la Française

12. Juli
Asteria, New York
Blume der Leidenschaft

12. Juli
Il seminario musicale, Asnières
Couperin: Leçons de Ténèbres

13. Juli
Singer Pur, Regensburg
L'Esprit français

13. Juli
Le Concert des Nations, Barcelona
Leitung: Jordi Savall
Marin Marais: Les Gouts réunis

Ausstellung

Vortrag

Information und Ticketservice
Verkehrsverein Landshut e.V.

Altstadt 315 - 84028 Landshut

Tel. 0871 - 922050